

# Zeitung Wand

Kölner

Die Zeitung von unten!

Februar 1983 **6**

Die Kölner Wandzeitung berichtet regelmäßig über Aktionen gegen Kölner Klüngel, Verschwendung, Schiebereien, Spekulationsgeschäfte, Unterdrückung, Beamtenwillkür auf Kosten des kleinen Volkes.

Flugblätter und Plakate werden bevorzugt abgedruckt. Diese Zeitung wird in Köln an die Wände geklebt und ist an einigen Stellen (SSK) für 50Pfg zu kaufen. Wer uns unterstützen will, kann uns beim Kleben und Verbreiten helfen und/oder ein Förderabonnement bestellen. Jahrespreis ab 50,- DM. Damit wird ein Teil der Druckkosten finanziert. Wer wenig Geld hat erhält es für 25 Mark.

Wer abonniert, zahlt 50,- oder 25,- auf Postscheck Köln 32 80 04-500 (Beate Bätje)  
Stichwort: WandZeitungs-Abo  
Herausgeber und Verlag: SSK e.V. Liebigstr.25, 5 Köln 30  
Druck: Betrieb Merkenicher Str.99, 5 Köln 60

Verantwortlich: Michael Biela Liebigstr.25, 5 Köln 30

## z.B. die Stadtverwaltung

### Keine Räumung der Dieselstr. 5

Am 19.1.1983 sollte das Haus Dieselstraße 5 geräumt werden! Alle Vorbereitungen waren getroffen. Der Gerichtsvollzieher hatte schon den Möbelwagen bestellt, die Besetzer alles verpackt und das Haus verbarrikiert. Die Räumung war also schon seit langem klar! Seit dem 24.6.82 gab es nämlich eine Einstweilige Verfügung gegen die Hausbesetzer, doch diese wurde nun einen Tag vor der angesetzten Räumung aufgehoben. Schuld war ein Formfehler des Zwangsverwalters Bass.

Daraufhin erhielten am 26.1.83 die Hausbesetzer eine Räumungsklage vom Zwangsverwalter. (Anhörungsstermin Luxemburgerstraße 23.2.83)

Vorrausgegangen war diesem juristischen Trauerspiel monatelanges Verhandeln mit der Stadt Köln - sprich Wohnungsamtschef Keßler, dem Zwangsverwalter Bass und der Gläubigerbank Bausparkasse Mainz AG, die noch Forderungen von mehreren hundert tausend Mark an den ehemaligen Besitzer des Hauses hat.

Deswegen stand das Haus auch seit 1 1/2 Jahren unter Zwangsverwaltung und sollte im November letzten Jahres versteigert werden, um wenigstens einen Teil der Kreditschulden einzutreiben. Verluste hätte es für die Bausparkasse auf jeden Fall gegeben. Doch beim Versteigerungstermin fand sich kein Käufer.

Angebote des Zwangsverwalters an die Stadt Köln das Haus für 2000 DM für die Besetzer anzumieten schlug Wohnungsamtsleiter Keßler aus. Trotzdem versprach er dem Zwangsverwalter das Haus direkt nach einer Räumung zu beschlagnehmen. Bass verließ sich auf das Versprechen, doch kurz nach der Festsetzung des Räumungstermins machte Keßler einen Rückzieher ohne jedoch Bass zu informieren.

Seine Einzelaktionen, die immer wieder Hoffnungen bei den Besetzern weckten, wurden durch einen Maulkorb, den ihm sein Vorgesetzter Sozialdezernent Ruschmeier verpaßte, beendet.

Doch am 26.1.83 bei einem Gespräch: Hausbesetzer - Stadt Köln (Ruschmeier u. Keßler) konnten wir unseren Ohren nicht trauen, Keßler bot schon wieder an zu vermitteln und erging sich in dem Versprechen, mit Hilfe der Stadt Köln eine Lösung zu finden. (die an einer Lösung interessiert sein muß, da sie für die Bewohner verantwortlich ist, ab dem Zeitpunkt wo diese geräumt und obdachlos sind).verantwortlich

Wir fordern ihn auf endlich aufzuhören mit den leeren Versprechungen und statt dessen Angebote von Bass (Anmietung des Hauses) oder Möglichkeiten wie Beschlagnehmung des Hauses wahrzunehmen.

ViSdP. Gabi Siber, Liebigstr.25, 5 Köln 30

## z.B. der Stadtrat

# Altenheim STOP!

## ERGEBNIS DER BÜRGERVERSAMMLUNG

Die Versorgung der Alten und Pflegebedürftigen in Mülheim ist nicht mehr gewährleistet. Die ambulanten Dienste (Kirchen etc.) gehen immer mehr zurück, den Selbsthilfegruppen werden die spärlichen Mittel gestrichen.

Den Planern und Verantwortlichen fällt dazu nur eins ein: Bau eines weiteren Alten- und Pflegeheims auf dem ehemaligen Drei-Königen-Hospital-Platz. Das paßt besonders den Verbänden, denn sie wollen ihre Gewinne aus den bestehenden Altersheimen immer weiter für Jahrhundertbauten investieren.

Die Bürger wurden nicht angehört, die Alten nicht befragt, Alternativen nicht geprüft. Schon wieder wurde etwas geplant, was hinterher keiner mehr finanzieren kann:

Landschaftsverbands-Direktor Fischbach erklärte bei der Verabschiedung des diesjährigen Haushalts, daß die Finanzierung der Altenpflegeheime nicht mehr gewährleistet ist. Fragt man die Politiker, so ist ihnen dieses Problem noch nicht einmal bekannt.

Einhellig wurde von den Alten in Mülheim erklärt: „Wir wollen nicht ins Altersheim. Wir lassen uns nicht abschieben. Alt und pflegebedürftig zu sein ist kein Grund, uns unserer Menschenrechte zu berauben, und uns aus unseren Wohnungen zu vertreiben.“

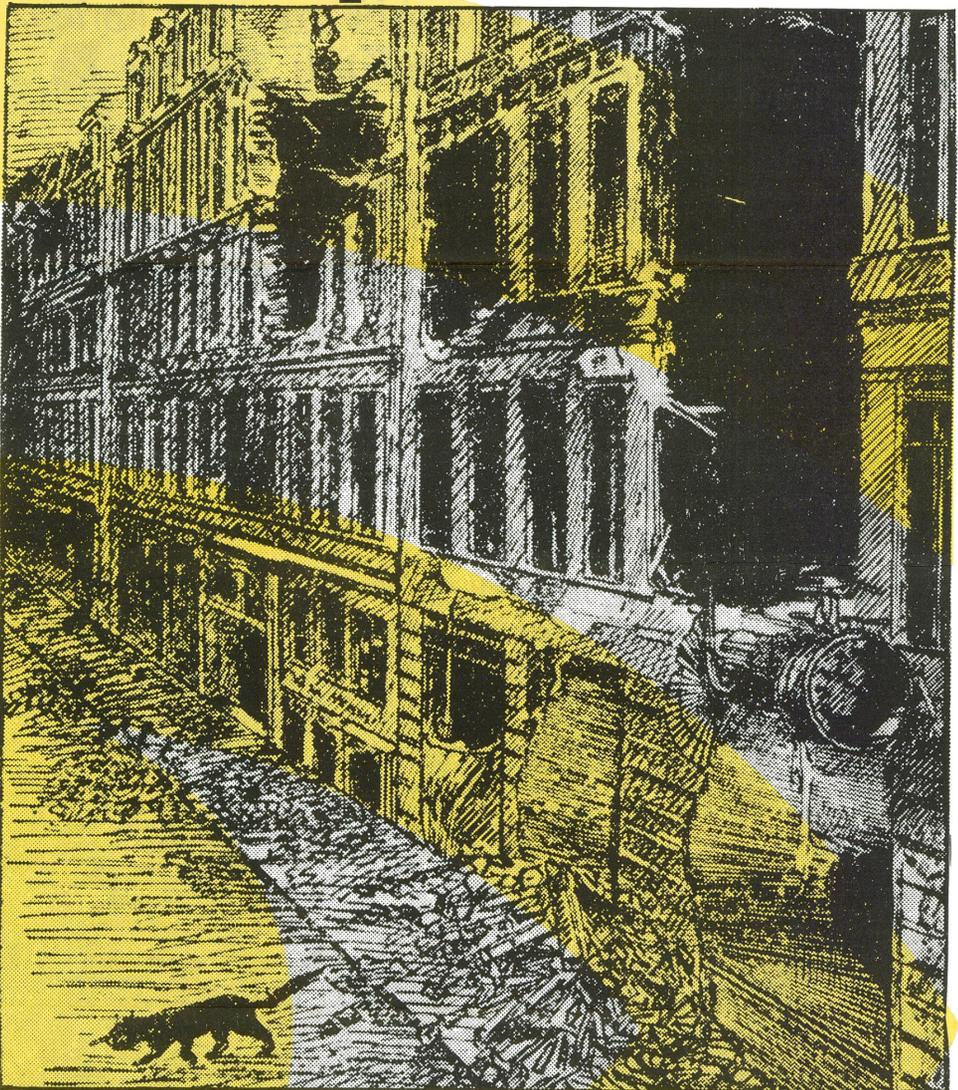
Die Teilnehmer der Veranstaltung fordern deshalb:

- Stoppt den Altersheimbau auf dem DKH-Platz. Es darf kein weiteres Altenghetto geben.
- Macht aus dem Neubau Sozialwohnungen, z.B. für Familien, die ihre Alten noch zu Hause pflegen.
- Erhältet die alten- und behindertengerechten Wohnungen im Viertel, baut Paterwohnungen um.
- Unterstützt die bestehenden Selbsthilfegruppen.
- Streicht die Gelder des Landschaftsverbandes für das Altersheim.
- Baut stattdessen mit dem Geld eine Sozialstation und richtet ambulante Dienste im Viertel ein.

Statt.PFLEGEHEIM - Pflege und Hilfe DAHEIM

Mülheimer Teestube  
SSK  
Mülheimer Seniorentreff  
Aktionsgemeinschaft Jung und Alt  
SSK-Ambulanz

## Wie die Regierenden die Wohnungsnot bekämpfen:



## Mieterberatung

Frau Schmitz, Rentnerin, hat ihre Wohnung verloren. Sie ist ein Opfer der Modernisierung geworden. Angefangen hat es mit einem scheinbar harmlosen Brief ihres Vermieters:

"... erlauben wir uns, Ihnen mitzuteilen, daß wir beabsichtigen, die Wohnung zu modernisieren." Frau Schmitz tat daraufhin nichts. Dann kamen die Handwerker, Toilette raus, Waschbecken zerstört, Fußböden aufgerissen. Nach all dem Ärger wird auch noch die Miete verdoppelt. Frau Schmitz zog aus. Die Modernisierung brachte ihr keine bessere Wohnung - nein sie wurde wohnungslos.

Manche Vermieter machen es raffinierter, aber immer wird der Mieter betrogen: um die Miete, um die Wohnung meist um beides.

Viele geben klein bei und beugen sich der Gewalt. Sie wissen nicht was sie tun können, um sich zu wehren-

Wir, eine Gruppe von Ehrenfeldern treffen uns jeden **Mittwoch um 20 Uhr** in der Liebigstraße 25, 5 Köln 30 zur Mieterberatung im SSK

und beraten uns dort. Wir haben auch Jurastudenten und Rechtsanwälte eingeladen. Es geht aber nicht nur um Mietproblem. Auch bei Schwierigkeiten mit dem Sozialamt, wo einer meistens nur vom Sachbearbeiter abgespeist wird, können wir sehen ob man etwas gegen diese Methoden machen kann. Wir können auch noch Leute gebrauchen, die Lust haben in unserer Gruppe mitzuarbeiten. Alle sind herzlich eingeladen!

## z.B. die Makler

# SECURIA eine kriminelle Vereinigung?

Am Montag, dem 24.1.83 hat die Securia (Baubetreuungs- und Verwaltungsgesellschaft mbH, Hohenstaufenring 34 in Köln) damit begonnen das gut erhaltene Haus Gellertstr. 1 in Nippes abzureißen. Der billige Wohnraum für 4 große Familien soll teuren Eigentumswohnungen weichen, ein Vorgang, der in dieser Stadt leider nicht unüblich, aber auch nur selten zu verhindern ist. Jedoch: **DIESER BEGONNENE ABRISS ERFOLGTE OHNE DIE DAFÜR NOTWENDIGEN GENEHMIGUNGEN !!!!** Zum Zeitpunkt der von SECURIA begonnenen Maßnahmen lag weder eine Zweckentfremdungsgenehmigung vom Wohnungsamt, noch eine Abrißgenehmigung der Bauaufsicht vor! Außerdem muß die SECURIA an gleicher Stelle 50% nicht luxuriösen Wohnraum mehr schaffen; auch dies ist nicht belegt und von den zuständigen Ämtern überprüft. Die, von Mitgliedern der Mieterinitiative Niehlerstr. 105 und Anwohnern, über diesen unrechtmäßigen Vorgang informierte Bauaufsicht der Bezirksvertretung 5, verbot den Bauarbeitern der SECURIA den weiteren Abriß des Hauses. Diese Behörde ist in Zusammenarbeit mit dem Amt f. Wohnungswesen mit der weiteren Bearbeitung des Falles beschäftigt. Nachdem die Herren von der Bauaufsicht gegangen waren, wurden aber munter weiter Fenster, Türen und Inneneinrichtungen zerstört! Auch die Polizei hatte sich mittlerweile eingefunden, nicht aber um den rechtswidrigen Abriß zu unterbinden. Die SECURIA hatte sie gerufen, weil sie befürchtete, daß die Gruppe "Abrißgegner" ins Haus eindringen würde, um die Abrißmaßnahmen zu behindern. Hier werden die, die unrechtmäßig abreißen von der Polizei geschützt, und die, die den Abriß verhindern wollen verunglimpft, mit falschen Anschuldigungen!! Am darauffolgenden Tag (Dienstag, 25.1.) schritten Eike Johannes, Verwaltungschef von Nippes, sowie die Herren der Bauaufsicht, nach mehrfacher Aufforderung durch die Mieterinitiative, zur Tat. Nachdem sie sich von den Verwüstungen im Haus überzeugt hatten, untersagten sie den Verantwortlichen der SECURIA weitere Schritte zum Abriß und versiegelten das Haus. Wenn die SECURIA trotzdem weiter abrißt, muß sie mit Bußgeldern bis 500000 DM rechnen; ihren seriösen Ruf hat sie mit diesen WILD-WEST-PRAKTIKEN gott sei Dank schon verspielt. Wir werden alles tun, damit die Herren Gauß und Wiechert (Geschäftsführer der SECURIA) zur Rechenschaft gezogen werden! "ne schöne Jruß an all die, die unfähbar sin" bis dann! **WIR BLEIBEN DRAN!!**

MIETERINITIATIVE NIEHLERSTR. 105 SSK SALIERRING 37  
V.i.S.d.P. K.Scholz/t.kehr

## z.B. die Parteien

# SPD: Wir messen sie nicht an ihren Worten, Sondern an ihren Taten!!

und die bekommen wir, Alte, Kranke, Familien mit Kleinkindern und Säuglingen, Sozialhilfeempfänger, Arbeitslose etc., -allesamt Bewohner der städtischen Häuser am Ensener Weg in Porz- tagtäglich am eigenen Leibe zu spüren. Denn schon 2 Jahre lang verweigern sie, gewissenlose Verwaltungsbeamte und Politiker, uns den lebensnotwendigen Anschluß von Strom und Wasser, ohne daß sich ihr "sozialdemokratisches Gewissen" rührt. Doch das "drückt" sie ja schon lange nicht mehr, obwohl

- sie alle schon Jahre vor der Bestzung der Häuser durch den SSK von dem millionenschweren Spekulationsgeschäft ihres Koalitions- und Ratsmitgliedes Christoph Faber wußten, ohne daß sie dagegen vorgegangen wären
- es ihr Wohnungsamtsleiter Uwe Kessler war, der dem SSK die entsprechenden Informationen zukommen ließ -weil er sie selber nicht zu verwerten getraute- und den SSK damit förmlich zu der "Besetzung" anstiftete
- ihr Oberstadtdirektor Rossa es pflichtwidrig unterließ, den rechtswidrigen Abrißbeschuß vom Mai 81 zu beanstanden und selbst der daraufhin folgenden Weisung zur Beanstandung durch die Landesaufsichtsbehörde über drei Monate lang nicht nachkam
- sie wissen, daß sie durch ihre eigensüchtige Politik Menschen krank machen und zugrunde richten

## und jetzt nahen die Neuwahlen und damit auch ihre Zahllosen und nicht-sagenden Wahlpropagandaveranstaltungen

Und jetzt fängt es an sie zu stören, daß wir kein Strom und Wasser haben. Nicht, daß sie etwas verändern wollten. Mitnichten! Sondern sie haben Angst, daß wir sie mit ihren TATEN in der Öffentlichkeit bloßstellen und ihr "sozialdemokratisches Gerede" zur Farce werden lassen.

Schon in einer Diskussionsveranstaltung im Nov. 82 mit dem Minister für Landes- und Stadtentwicklung, Zöpel, störte die Herren "Kölner Sozialdemokraten" Landtagsmitglied V.Schulz und Ratsmitglied Lenz unsere Anwesenheit, zumal ihr Minister sie schon im März angewiesen hatte, einen rechtmäßigen Zustand herbeizuführen, der "den berechtigten Anliegen der Bewchner Rechnung trägt". Von ihrem Minister und den Porzer Bürgern an ihrem "sozialdemokratischen Anspruch" gepackt, sahen sie sich nach 20 Monaten endlich genötigt, uns in den Häusern aufzusuchen. Im Entsetzen über die katastrophalen Mißstände ergingen sie (RM Lenz, BV Ervens) sich bei ihrem Besuch jedoch nur im Lammentieren und in prahlerischen Solidaritätsbekundungen.

Weil davon jedoch weder das Licht anging noch Wasser lief, gingen wir zu ihrer nächsten Veranstaltung im Januar 83 um sie nach ihren versprochenen großen Taten zu fragen. Landtagsabgeordneter Volkmar Schultz

- "IHR MACHT UNS UNSERE VERANSTALTUNG KAPUTT" -

geriet völlig aus der Fassung und drohte uns offen mit der POLIZEI. Die Rundschau schrieb: "Es wird wohl keine Veranstaltung mehr ohne die Bewohner vom Ensener Weg geben..."

In der Tat, wir, die wir Gewalt tagtäglich am eigenen Leib erfahren und deren GRUNDRECHTE auf KÖRPERLICHE UNVERSEHRTHEIT und MENSCHENWÜRDIGES WOHNEN hemmungslos mit Füßen getreten werden, werden weiterhin auf ihren Veranstaltungen erscheinen und ihnen NICHTS GLAUBEN, bis ihren großen Worten endlich die TATEN folgen

V.i.S.d.P.: Arnold, Kaecke, Ensener Weg 68, 5 K 90



## z.B. die Architekten

# WAHLBETRUG ISENBURG

Rat beschließt Vertreibung der Mieter aus der städtischen Isenburg Kaufmodell der Mieter wird dem Rat unterschlagen SPD verrät die Mieter

- Für die Wahl am 6. März macht die SPD das Mietrecht zum Wahlkampfthema. Sie verspricht:
- Keine Aushöhlung des Mieterschutzes
  - Keine Spekulationen zu Lasten der Mieter
  - Mehr und preisgünstige Wohnungen

Kanzlerkandidat H.-J. Vogel: "Wir sind in großer Sorge, daß die Änderung des Mietrechtes den sozialen Frieden maßgeblich beeinträchtigen könnte."

Deshalb hat SPD-Vorsitzender und MdL Rainer Maedge den Mietern der Isenburg am 3.12.82 bei einer SPD-Veranstaltung versprochen: "Die SPD wird keinem Verkauf der Isenburg zustimmen, wenn dabei die jetzigen Mieter ihre Wohnungen aufgeben müssen. Die SPD wird jedem Konzept zustimmen, bei dem die Mieter ihre preisgünstigen Wohnungen behalten, es darf nur die Stadt nichts kosten."

Die Mieter der Isenburg haben deshalb zusammen mit Freunden ein Konzept vorgelegt, wonach die Isenburg als Denkmal mit billigem Wohnraum erhalten werden soll. Voraussetzung: Die Stadt gibt das Gebäude billig ab. Dieses Konzept wurde dem Rat vorenthalten.

## Doppelspiel der SPD

Während Maedge, Herterich und Schwarzkopf die Mieter mit falschen Hoffnungen hinhielten, brachte Sozialdemokrat Toni Kleefisch zusammen mit CDU-Meyer und CDU-Stadtdirektor Heinz-Ludger Uhlenkükten (sein erklärtes Ziel: Christliche Grundsätze in die Politik tragen) den Verkauf an den Architekten Wasser über die Bühne. Spekulationsgewinn der Stadt: Mindestens 750.000 DM. Ziel: Luxus-Eigentumswohnungen. Folge: Vernichtung des billigen Wohnraums und Vertreibung der bisherigen Mieter.

Den "Mieterschutz" erläutert ein städtischer Beamter so: "Wir finden immer Mittel und Wege, die Mieter 'rauszu-kriegen.'"

Wir fordern die Sozialdemokraten auf, heute und hier mit ihren Wahlversprechen ernstzumachen.

Wir fordern alle praktizierenden Christen auf, Herrn Uhlenkükten bei der Durchsetzung der christlichen Grundsätze zu helfen und den Mietern ihren billigen Wohnraum zu erhalten.

Verkauf: R.Nippe, Püschelhof Str. 74, 5K 80

## z.B. die Hausbesitzer

# Wer kennt Häuser von Mebs, DDM oder SAN ?

Seit mehreren Monaten werden die Mieter von Mebs Häusern in Atem gehalten! Von der Besitzerin Rosemarie Mebs waren sie ja schon einiges gewöhnt. So mußten sie in Kauf nehmen, daß an und in den Häusern seit Jahren nichts gemacht wurde, so daß eine Mängelliste unendlich lang geraten würde. Kaputte Dächer, lose Treppengeländer, wasserdurchlässige Fensterrahmen und feuchte Wände usw. usw. Für die Wohnungen, die im Schnitt nur 30qm groß sind, verlangt sie jedoch Wuchermieten ähnliche Preise zwischen 600 - und 900 DM.

Nun aber plagten Frau Mebs im letzten Jahr arge Geldsorgen und so beschloß sie 10 ihrer Prachtbauten an eine Firma namens DDM zu verkaufen. Diese Firma wurde von einem Pleiteerfahrenen Geschäftsmann mitinitiiert. Geschäftsmann Nagel also kaufte die Häuser für 10,5 Millionen Mark. Doch von dieser Summe will bis heute Frau Mebs nichts gesehen haben, also schrieb sie den Mietern, daß die Miete von fortan wieder an sie bezahlt werden müßten. Die DDM daraufhin auch nicht schreibfaul schickte ein Runschreiben an die Mieter, daß Frau Mebs übergeschnappt sei und daß die Miete an sie bezahlt werden muß, andernfalls müßte man das Geld halt 2 mal bezahlen. Ende der Geschichte, bei der versucht wird sich auf dem Rücken der Mieter gesund - zu stoßen.

Um dagegen etwas zu unternehmen hat sich eine Gruppe gegründet, die sich jeden Mittwoch zusammen mit der Mieterberatung um 20 Uhr in der Liebigstraße 25 in Köln Ehrenfeld ( im SSK ) trifft.

Sollten Sie etwas über die Häuser wissen, oder Häuser kennen, die uns noch unbekannt sind, kommen sie doch bei uns vorbei oder rufen sie uns an Tel.: 55 61 89 Liste der bekannten Häuser:

- |                        |                       |                      |                     |
|------------------------|-----------------------|----------------------|---------------------|
| Ankerstraße 1 - 5      | Hansaring 135         | Mathildenstraße 23   | Oberfelderweg       |
| Bergischer Ring        | Heribertusstraße 5    | Mathildenstraße 26   | Palanterstraße 10   |
| Bismarckstraße 52 - 54 | Johann Meyerstraße 7  | Mathildenstraße 28   | Siegburgerstraße 25 |
| Drei Königstraße 2     | Leyendeckerstraße 107 | Merkenicherstraße 56 | Siegburgerstraße 27 |
| Friesenwall 76 ( ? )   | Lütticherstraße 58    | Neusserstraße 624    | Stolzstraße 8       |
|                        |                       |                      | Schönsteinstraße 29 |

**neu**

**Rüdiger Bech/Renate Faust**  
Die sogenannten GASTARBEITER  
Ausländische Beschäftigte  
in der BRD

Dieses Buch gibt einen umfassenden Einblick in die Situation der ausländischen Beschäftigten in der Bundesrepublik, in ihre Arbeits- und Lebensbedingungen, ihre politischen und kulturellen Möglichkeiten, die Formen der Interessenvertretung, vor allem auch in ihre Funktion im ökonomischen Prozeß des staatsmonopolistischen Kapitalismus. Dazu wurden aktuelle Informationen und wissenschaftliche Analysen verarbeitet und aufbereitet.

Verlag Marxistische Blätter, Ffm.  
227 S., Taschenbuch, DM 10,80

**Buchhandlung Wissen und Fortschritt**  
Fleischmenggasse 31  
Telefon (02 21) 21 57 70  
5000 Köln

5 K 90